

555 Mann für die Grenzschutztruppe

Als großen Erfolg für die Sicherheit bezeichnete der SPÖ-Sicherheitssprecher LA Herbert Sivec die personelle Aufstockung der Grenzschutztruppe um 555 Beamte für NO.

■ SEITE 14

fortissima
RESTAURANT PIZZERIA
MARTINIGÄNSE bis 17. 11.
um Tischreservierung wird gebeten

Pizza
Bier-Insel
Wiener Küche
Pizza z. Mitnehmen
Billards u. Kegelbahnen
☎ 0 22 86/22 28
Hauptpl. 5, 2283 Obersiebenbrunn

Nr. 44/31. Oktober 1996 • 32. Jahrg. • Preis S 18,- • Ihr direkter Draht zur NÖN: ☎ 02282/8383

Kraftwerk ist tot - es lebe der Nationalpark!

Seite 5

Prottes

Neues Museum

Am Feiertag erfolgte die Präsentation des neugestalteten Erdöl- und Erdgaslehrpfades sowie die Eröffnung des Museums.

■ Seite 10

Gänsersdorf

Martiniumzug

Der größte Martiniumzug aller Zeiten wird am 10. November ab 14 Uhr in der Bahnstraße/Hauptstraße in Gänsersdorf gestartet werden.

■ Seite 16

Fußball

GAK in Gerasdorf

Spiel des Jahres in Gerasdorf: Der SVG empfängt am Samstag im Cup-Achtelfinale die Europacuphelden. Für Attraktionen ist gesorgt.

■ Sport Seiten 1, 4



Seit rund 2000 Jahren schmücken wir die Gräber unserer toten Angehörigen und gedenken ihrer zu Allerseelen in Liebe und christlicher Dankbarkeit.

Foto: Josef Benes

Das GRÜNE Bett von
WITTMANN

Wir führen
ab sofort die
komplette
WITTMANN-
Kollektion



K Möbel
KARNER

☎ 02282/2498, 2289 oder 02287/3010

Alle Spielfilme
tele

Absolut Spitze!



Im Bezirk und
im Land Spitze:
Die Media-
analyse gibt der
NÖN ein
Vorzugszeugnis:
rund 600.000
Leser.



„Ein Hoch auf die Au!“ Der Vertrag für den Nationalpark ist fix. Foto: APA

Start für Nationalpark

„Die Au verträgt keinen Stau!“. Umweltminister Bartenstein bekräftigte am Sonntag bei der Unterzeichnung des Vertrages für den Nationalpark Donau-Auen: Ein Kraftwerk sei absolut unverträglich mit dem Nationalpark.

Es sei „einer der schönsten Tage im Millenniumsjahr“, betonte NÖs Landeshauptmann Pröll zum Nationalpark-Start. Er unterzeichnete

den Vertrag mit Bartenstein und Wiens Bürgermeister Haüpl. Jahrhundertaltes Kulturgut könne nun in seiner natürlichsten Form vererbt werden. Jetzt müsse, so Pröll, „alles getan werden, um das Vertrauen der Bevölkerung in der Region zu gewinnen“. Ein Park gegen die Interessen der Menschen sei nicht zukunftsträchtig.

Eine Gruppe von Nationalpark-Skeptikern

demonstrierte auf der Burgruine Hainburg mit Transparenten, auf denen zu lesen war „Au: ja - Nationalpark: nein“.

Prinz Philip, Präsident von WWF International, hatte via Video eine Grußbotschaft nach Hainburg gesandt. Er gratulierte, daß nach 13 Jahren langer Anstrengung eine einmalige Landschaft unter dauerhaften Schutz gestellt werde.

Brader verlor sein Mandat!

Verärgerung in der blau-gelben OVP: Das verlorene 53. Nationalratsmandat muß der St. Pöltner Alfred Brader räumen! Sonja Moser und JVP-Bundesobmann Werner Amon bleiben im Parlament.

In der NÖ Volkspartei hat man um Braders Mandat bis zuletzt gekämpft.

„Rein rechtlich ist alles in Ordnung“, sagt Organisationsreferent Schlagenhafen. „Jetzt wurden wir am 13. Oktober gleich zweimal unschuldig gestraft. Wir verloren das EU-Mandat von Michael Spindelegger und das Nationalrats-

mandat von Brader. Daß wir für die Wahlwiederholung überhaupt nichts konnten und 1995 und heuer die besten Bundesländer-Wahlergebnisse hatten, nutzt uns nichts.“

Alfred Brader saß auf dem fünften Bundesmandat, das Wirtschaftskammer-Präsident Leopold Maderthaler für ihn frei gemacht hatte. Bei der Neuverteilung der Mandate durch die Hauptwahlbehörde haben weder Sonja Moser noch Werner Amon beide vor Brader gereicht - auf ihre Sitze im Parlament verzichtet.

SEPP BAUER

Im Gespräch

Revolte der Stillen

Sie sorgen gewöhnlich still fürs Wohlfühlen der Bürger: NÖs 25.000 Gemeindebedienstete. Ihr Gewerkschaftsobmann Peter Reitbauer rief sie am 24. 10. zum Protest und 15.000 kamen.

Ein Warnstreik?
Ja, um die Landespolitiker an die Sozialpartnerschaft zu erinnern. Unser neues, leistungsgerechtes Besoldungsschema bremst der Landtag. Es gibt kein Arbeitszeitgesetz fürs Spitalspersonal, keine Sicherung der Musikschullehrer und das neue Kindergartengesetz ist schäbig.

Warum?
Die Eltern müssen plötzlich für die Nachmittagsbetreuung zahlen und schicken keine Kinder. Das zwingt Gemeinden, die Arbeitszeit und damit die Einkommen von rund 1900 Kindergartenhelferinnen zu kürzen.

Ist ein Spitals-Arbeitszeitgesetz nicht Bundessache?
Die Länder lehnen

einen Bundesentwurf als zu teuer ab. Die Rufbereitschaft wird jetzt Primär- und Oberärzte mehr belasten, dem Turnusärzten und dem Pflegepersonal mehr Verantwortung aufbürden. Die Politiker schauen zu.

Was bedroht Musikschul-Lehrer?

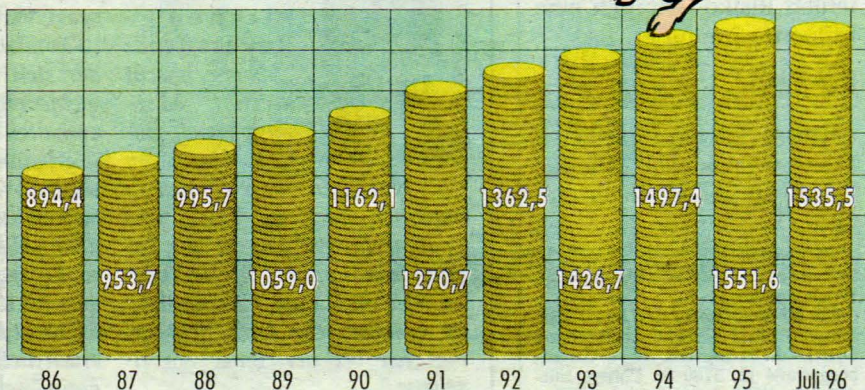
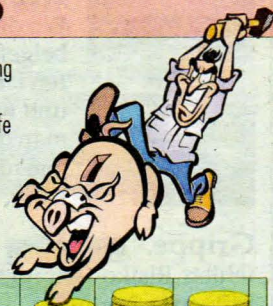
Die meisten haben Werkverträge, sind unterbezahlt, müssen von Jahr zu Jahr zittern, ob sich für ihr Fach genug Kinder melden.

Was fordern Sie?

Sofort Verhandlungen über das Besoldungsschema und eine Novelle zum Kindergartengesetz. Mitsprache der Gemeindebediensteten bei der Spitalsreform und bei einem neuen Musikschulgesetz. S. BAUER

Weltspartag 1996

Herr und Frau Österreicher hatten im Juli 1996 satte 1535,5 Milliarden Schilling in diversen Sparformen angelegt (1986 waren es noch 894,4 - siehe Grafik). Davon sind rund 177 Mrd. in Bausparverträge geflossen, 181 Mrd. in Sparbriefe und 120 Mrd. lagern auf täglich fälligen Sparbüchern. Der Löwenanteil von 1058 Mrd. ist auf mindestens sechs Monate gebunden. Insgesamt steht uns ÖsterreicherInnen aber viel mehr Geld zur Verfügung. Geschätzte 2215 Mrd. Schilling stecken in anderen Anlageformen, z. B. Investmentfonds, Aktien u. ä.



Graphik: NÖN/Weltgumi; Quelle: OeNB



Umweltminister Dr. Martin Bartenstein unterzeichnete gemeinsam mit den LH Dr. Erwin Pröll und Dr. Michael Häupl den Vertrag über den Nationalpark Donau-Auen in Hainburg.

Fotos: Fritz Koller

Aussagen am Eröffnungstag

„Die Au verträgt keinen Stau. Ein Kraftwerk ist mit dem Nationalpark unverträglich. Dies ist ein unwiderrufliches „Nein“ zu allen Kraftwerksprojekten östlich von Wien.“

BM Martin Bartenstein

☆☆☆

„Heute ist einer der schönsten Tage im Millenniumsjahr. Jahrhundertaltes Kulturgut kann nunmehr in seiner natürlichsten Form vererbt werden. Jetzt gilt es, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.“

LH Erwin Pröll

☆☆☆

„Wien ist die einzige Millionenstadt, in deren Grenzen ein Nationalpark hineinreicht.“

Bgm. Michael Häupl

Der Nationalpark lebt!

DONAUAUEN. - Der Vertrag für die Errichtung des Nationalparks Donauauen wurde von BM Dr. Martin Bartenstein, LH Dr. Erwin Pröll und LH Dr. Michael Häupl in einem Zelt am Hainburger Schloßberg am 27. 10. unterzeichnet.

Ursprünglich wollte man den Vertrag auf dem Motorschiff „Prinz Eugen“ unterfertigen. Aber das Hochwasser machte einen Strich durch die Rechnung.

Trotzdem warteten an der Schiffsanlegestelle in Hainburg an die hundert Demonstranten. Während die Demonstranten mit einer „Wut im Bauch“ den Weg auf den Schloßberg antraten, feierten die Nationalparkbefürworter schon im Festzelt.

Auch viele Lokalpolitiker nahmen an dem Festakt teil. Die Nordufergemeinden aber waren nur mit dem Gemeindeoberhaupt Johann Feigl aus Engelhartstetten vertreten. Mit dabei war aber auch die Zukunftsplattform Donau-Auenland.

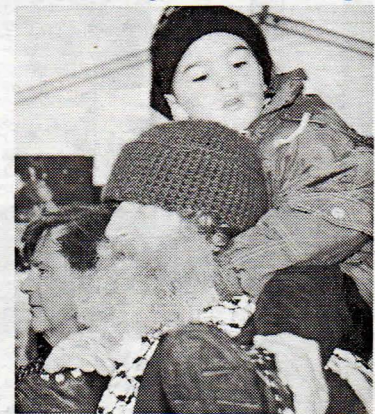
Zur gleichen Zeit gab es eine Sternwanderung nach Stopfenreuth und einen Auen-Infotag auf der Aubühne mit Miguel Herz-Kestranek und Günther Nenning. Einen Au-Erlebnistag organisierte der WWF in Haslau. Die Massen blieben aus, nur in Stopfenreuth wurden an die 300 Besucher gezählt.

„Mit der Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen sichern wir den Schutz eines ein-

zigartigen Naturparadieses und erteilen jedem Kraftwerksprojekt damit endgültig eine Absage“, betonte Minister Bartenstein.

„In zwei Jahren werden auch die NP-Gegner für den Nationalpark sein“, wettete LR Blochberger mit einem Landwirt aus Mannsdorf um eine Kiste Bier.

JOSEF SCHORDAN



Ein ehemaliger Aubesetzer, dahinter Naturforscher Antal Festetics beim Festakt.



St. Pöltens Diözesanbischof Dr. Kurt Krenn war ebenfalls zum Festakt gekommen. Dahinter Dr. Bernd Lötsch und DDr. Günther Nenning sowie SP-Clubobmann Dr. Johannes Bauer.



Ruhig verliefen die Proteste der NP-Gegner, die mit Transparenten auf die Burg Hainburg gekommen waren, um ihren Unwillen bei der Unterzeichnung aufzuzeigen.

Foto: Schordan